

Im

Drehpunkt



L eidenschaft

I rrsinn

C omödie

H elden

T rauer

S pannung

P oesie

I llusion

E ifersucht

L achen

E ntspannung

Und weiter gehts: die vierunddreißigste
Staffel der Filmabende für alle Mitglieder
und Freunde des **Drehpunkt**s in der
Chattenstr. 40a

Filmstart ist jeweils um **20 Uhr**,
Einlass ab 19.30 Uhr.
Eintritt frei. Um Spenden wird gebeten.
Getränke zu Selbstkostenpreisen vor und
nach der Vorstellung.

Wir hoffen wie immer auf rege Teilnahme
und wünschen uns allen viel Spaß!!

Freitag, 2. Februar
Die göttliche Ordnung

Montag, 5. März
Frantz

Donnerstag, 22. März
Irina Palm

Die göttliche Ordnung

(Freitag, 2. Februar)

Regie: Petra Biondina Volpe

Schweiz 2017

Humorvolles Drama über die junge Hausfrau Nora, die sich Anfang der 70er für die Einführung des Frauenwahlrechts in der Schweiz einsetzt.

Es dauert ein wenig, bis die Ideale der 68-Bewegung im Schweizer Hinterland ankommen. Anfang der 70er stehen die Zeichen auch in Noras Heimatdorf auf Veränderung. Nora hat zwei Kinder mit Ehemann Hans und kümmert sich um den Haushalt, die Erziehung, den grantigen Schwiegervater. Doch mit Waschen, Putzen, Kochen gibt sie sich nicht mehr zufrieden.

Unterstützt von Frauen wie der Wirtin Vroni und ihrer Schwägerin Therese sagt Nora den verkrusteten Dorfstrukturen den Kampf an. Für die Männer des abgelegenen Alpendorfes sind Noras Forderungen beinahe ein Sakrileg – die Frau will arbeiten und sogar wählen. Da wird schon mal handfest gedroht. Gegenwind bekommt Nora auch von der Schreinerei-Unternehmerin Charlotte Wipf, die gegen die sogenannte „Verpolitisierung der Frau“ kämpft. Doch am 7. Februar 1971 treffen die Schweizer eine historische Entscheidung.

Frantz

(Montag, 5. März)

Regie: François Ozon

Deutschland, Frankreich 2016

Anna wohnt bei den Eltern ihres Verlobten, der an der Front in Frankreich gefallen ist. Am Grab des Gefallenen trifft sie einen Franzosen, der dort auch Blumen niederlegt. Anna und Adrien freunden sich an, die Eltern des Verstorbenen nehmen den Franzosen nach ersten Zweifeln und trotz aller Anfeindungen im Ort bei sich auf. „Haben Sie keine Angst, uns glücklich zu machen.“ Das sagt der deutsche Vater, der im Krieg seinen Sohn verloren hat, dem ehemaligen französischen Soldaten, der im Krieg Deutsche getötet hat. Ein ungeheuerlicher Satz im Frühjahr 1919, als im Friedensvertrag von Versailles die Bedingungen für eine Neuordnung Europas ausgehandelt wurden, die von den meisten Deutschen als Demütigung empfunden wurden. Ein Franzose, der einen Deutschen glücklich machen soll? Unvorstellbar.

Und doch erfüllt der junge Franzose dem alten Deutschen und dessen Frau einen Wunsch: Er spielt auf der Geige des toten Sohnes und erweckt ihn damit für einen kurzen Moment in der engen guten Stube des Elternhauses wieder zum Leben. Das Reden bricht das Eis, die Musik versöhnt, die Kunst überwindet das Nationale. Der junge Fremde erzählt von gemeinsamen Tanzabenden in Pariser Cafés mit dem deutschen Freund, von Spaziergängen durch den Louvre. Eine beredte Abbitte dafür, dass er selbst am Leben geblieben ist, während der andere gestorben ist.

Irina Palm

(Donnerstag, 22. März)

Regie: Sam Garbarski

England 2007

Maggie ist eine einfache und großzügige Mittfünfzigerin. Auch Jahre nach dem Tode ihres Mannes lebt sie als Hausfrau weiterhin in einer englischen Kleinstadt in der Nähe Londons. Die finanziellen Mittel ihres arbeitslosen Sohnes Tom und dessen Frau Sarah, die medizinische Behandlung von Maggies todkrankem Enkel Olly zu bezahlen, sind völlig erschöpft. Für Maggie ist es jedoch selbstverständlich, die lebensnotwendige Behandlung zu finanzieren. Dafür hat sie bereits ihr Haus verkauft und auch die anderen Kleinstadtbewohner dazu gebracht, Geld zu spenden. Nur eine Behandlung in Australien kann Aussicht auf Besserung bringen. Da sämtliches Geld bereits verbraucht ist begibt sich Maggie daher das erste Mal in ihrem Leben auf Jobsuche – zunächst vergeblich, bis sie ein Schild mit der Aufschrift „Hostess gesucht – beste Verdienstmöglichkeiten“ entdeckt. Nichtsahnend aber hoffnungsvoll betritt sie den Sex-Club „Sexy World“, mitten in Londons Vergnügungsviertel Soho. Durch den Club-Besitzer Miki erfährt sie Näheres zum Jobangebot und ist zunächst schockiert. Da es aber die mutmaßlich schnellste und letzte Möglichkeit ist, ihrem kleinen Enkel Olly das Leben zu retten, nimmt Maggie das Angebot an, Männer an einem Glory Hole sexuell mit der Hand zu befriedigen.

Eine ebenso amüsante wie anrührende, in der Hauptrolle virtuos gespielte Tragikomödie. Ebenso nachdenklich wie satirisch lustvoll spielt der Film mit den bigotten Moralvorstellungen des britischen Bürgertums.